

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Börsen oder bei nächstgelegenen Postämtern. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 102.

Donnerstag, den 1. September 1881.

56. Jahrgang.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für den Monat September wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen. Für hier kann täglich bei uns selbst abonniert werden, und laden wir zu zahlreichen Bestellungen freundlichst ein.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblattes“.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Berlin, 27. Aug. Die ungünstigen Nachrichten über das Befinden des Kaisers sind falsch; der Kaiser verlegt die Residenz morgen hierher und nimmt am Montag, günstiges Wetter vorausgesetzt, eine große Parade des Gardekorps ab.

— Berlin, 29. Aug. Der Kaiser nahm in seinem hiesigen Palais heute Vormittag Vorträge entgegen und empfing später den Besuch der Prinzessin Wilhelm, welche mit dem Kaiser dem Aufmarsche der 2. Kompagnie des heute hier eingetroffenen 1. Garde-Regiments und dem Abbringen der Fahne durch den Prinzen Wilhelm zusah.

— Berlin, 27. Aug. Der „N.-A.“ schreibt: „Seine Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz hat auf der Durchreise von England nach Bayern vorerst in Koblenz Ihre Majestät die Kaiserin und Königin besucht, Allerhöchst deren Retonpaletten durch die Ungunst der Witterung noch verzögert wird. Die behandelnden Aerzte wünschen für Ihre Majestät im Laufe des Monats September Luftveränderung, und zwar in Baden hierfür in Aussicht genommen, wiewohl Ihre Majestät an den bevorstehenden Festlichkeiten in Karlsruhe offiziell sich nicht wird betheiligen können.“

— General-Feldmarschall Graf von Moltke hat vom Könige von Schweden eine kostbare goldene Remontoiruhr zum Geschenk erhalten, deren Werth dadurch noch erhöht wird, daß sich in der Kapsel das Portrait des Spenders befindet.

— Berlin, 27. Aug. Die Gerüchte, wonach Differenzen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Hafffeldt vorhanden seien, werden in unterrichteten Kreisen als unbegründet bezeichnet.

— Es kann jetzt als bestimmt angenommen werden, daß der preussische Landtag kurze Zeit nach dem Vollzug der Reichstagswahlen im November zusammentreten wird und daß demselben kirchenpolitische Vorlagen zukommen werden.

— Es wird jetzt die Nachricht allseitig bekämpft, daß der Termin für die Reichstagswahlen nicht auf den 17. Oktober fallen wird; es wird hinzugefügt, daß von diesem Tage überhaupt nicht die Rede, sondern der Termin von Anfang an auf den 22. Oktober in Aussicht genommen war. Daran wird auch wohl nun festgehalten werden.

— Im 2. Berliner Reichswahlkreise hat Stöcker am Freitag Abend eine Wahlrede gehalten, in welcher er über „Arbeit und Geld“ sprach und ausführte, daß unter diesem Namen sich die beiden feindlichen Gezwollen der Gegenwart gegenüber ständen. Auf der einen Seite stehe die Arbeit, das werththätige Christenthum, die Monarchie, auf der andern die

rücksichtslose Geldmacht mit Börsenspekulation und Wucher — die Monarchie. Beider habe der nachtheilige Einfluß dieser letzten Macht die Errungenschaften der ersteren längst überwuchert und zwar so, daß sogar schon auf liberaler Seite die Aufhebung des Hypotheken- und Wechselrechts vorgeschlagen wurde. Selbst die Poeterei bemächtigte sich schon des Stoffes: „Hat darum sieben Tage Mühe gekostet Gott die Erde, Daß sie für Lump und Kompagnie 'Ne Aktienbörse werde?“ heiße es schon im Liede. (Weiterleit) Auf Veranlassung des Vorstehenden brachte die Versammlung dem Redner ein dreifaches Hoch aus und acceptirte darauf eine Resolution, nach welcher die Kandidatur Stöckers einmüthig beschlossen wurde.

— München, 27. Aug. Der König von Bayern hat die Kaiserin Augusta in einem Schreiben zu Allerhöchsteren Wiedergenesung beglückwünscht. — Zur Verfügung des Kronprinzen des Deutschen Reiches während dessen diesmaligen Aufenthalte in Bayern sind heute zwei königl. Eisenbahn-Salonwagen von hier zunächst nach Augsburg abgefordert worden.

Schweiz.

— Bern, 27. Aug. Die Genfer Polizeibehörde hat dem Fürsten Kravotkin, der sich augenblicklich noch in Genf befindet, den bundesrätlichen Ausweisungsbefehl mitgetheilt und ihm einige Tage Aufschub zur Beforgung seiner Angelegenheiten und Geschäfte bewilligt. Kravotkin wird sich zuerst nach Paris zu seinem Freunde Rochefort (mit dem er auf bestem Fuße steht und dem er wahrscheinlich auch nach dem Petersburger Mordanfall vom 13. März die berühmten Genfer Korrespondenzen für den „Zentral-Agent“ geschickt hat) und von da nach London begeben. Sein Blatt „Le Révolté“ soll in Genf fort erscheinen, jedoch wird der Bundesrath wohl einen Kiegel vorstücken.

Frankreich.

— Cahors, wo Gambetta geboren wurde, wählte am 21. August den Grafen Murat und de Balon, zwei Monarchisten, zu Deputirten.

England.

— London, 27. Aug. Die „Times“ theilt aus Washington mit, daß das Cabinet entschlossen sei, zu demissioniren, wenn Garfield stirbt.

Amerika.

— Washington, 25. Aug. Der Präsident hat neuerdings den dringenden Wunsch geäußert, nach seiner Heimath in Ohio übergesiedelt zu werden, und da dies nicht zugegeben werden konnte, wünschte er sich nach der Festung Monroe zu begeben. Die Aerzte erwägen ernstlich die Rathslichkeit seiner Uebersiedlung, aber gestern Abend kam es zu keinem Beschlusse darüber. Ein späteres Telegramm lautet: Die Aerzte hielten heute Morgen eine Konsultation, in der entschieden wurde, den Präsidenten nicht aus seinem jetzigen Quartier im Weißen Hause fortzuschaffen.

Tages-Neuigkeiten.

— Stuttgart, 20. Aug. Gestern Mittag kam S. R. H. der Kronprinz des deutschen Reiches auf dem hiesigen Bahnhofs mit dem Paris-Wiener Kourierzuge an. Se. Cz. der kommandirende General v. Schachtmeyer, Oberlieutenant v. Westernhagen und Major Pfaff empfingen den Kronprinzen und nahmen an dem Diner theil, das im Wartesalon servirt wurde. 1 Uhr 40 Min. wurde die Reise nach Landshut fortgesetzt.

Feuilleton.

Die Doppelgängerin.

Von K. S.

(Fortsetzung.)

Der Freund.

„Sie hier, Graf, und um diese Zeit?“ rief er aus.

„Wundern Sie sich darüber, Herr von Vermont? Der Tag ist schön und da das Getöse in der Stadt mir lästig ist —“

„Man sprach schon davon, daß Sie Ihre Reise nach Schwemningen angetreten hätten.“

„Wer sprach davon?“

„Es war nur eine Vermuthung, die ich gerechtfertigt fand, da die Marquise von Beaulieu schon vorgestern nach dem Orte abgereist ist, wo sie sich von den anstrengenden Freuden des verflohenen Winters zu erholen pflegt. Ach, mein Bester, die reizende Wittwe ist der Reise in ein Bad werth! Ich beneide Sie um die Dialon mit der geist- und geldreichen Frau!“

„Sie sind sehr offenherzig, Vermont!“

„Wein Gott, alle Welt spricht darüber! Und, verhehlen Sie es nicht, die Eifersucht des Lords, der bei jeder Gelegenheit mit seinen Pfunden prahlt, ist für Sie ein großer Triumph.“

„Lassen wir das!“ sagte lächelnd der Graf. „Ich halte es für keinen

Sieg, dem Lord Darnley vorgezogen zu werden. Er ist mehr einseitig, als anmaßend.“

„Wie alle Leute, die ihren Reichthum nicht erworben haben. Verstand und Bildung sitzen bei ihnen in der Kasse!“ rief Vermont. „Uebrigens hegt der Lord eine ernste Leidenschaft für die schöne Marquise, und es sollte mich wundern, wenn er ihr nicht in das Bad folgte, um dort seine eifrigen Bewerbungen fortzusetzen. Seien Sie auf der Hut, Graf, der edle Lord könnte Ihnen gefährlich werden!“

„Ich lasse es darauf ankommen, mein Freund!“ sagte lächelnd der Graf Montlosier. „Vor der Hand werde ich noch in Brüssel bleiben, mag der Lord reisen oder nicht.“

Die beiden Männer gingen Arm in Arm durch den Park. Sie waren die einzigen Spaziergänger an dem sonst so belebten Plage, da die ganze Bevölkerung der Hauptstadt der Prozession folgte. George von Montlosier hörte das Geplauder seines lebhaften Freundes schweigend und theilnahmslos mit an, denn seine Gedanken waren immer noch bei dem reizenden Blumenmädchen, dessen Madonnenköpfchen einen tiefen Eindruck auf ihn ausgeübt hatte. Während des Gesprächs sah Vermont oft nach der Uhr und unmerklich hatte er den Weg nach der Allee eingeschlagen, die für Reiter und Wagen eingerichtet war.

„Belassen Sie es, Dermoot.“ sagte George, Sie hat eine bestimmte Absicht um diese Zeit in den Park geführt. Wollen Sie allein sein — ich ziehe mich zurück.“

„Sie haben es errathen, Graf! Aber es ist mir lieb, Sie gefunden zu haben. Sie sind mein Freund, und Ihnen darf ich wohl anvertrauen,

— Stuttgart, 28. Aug. Die einen intimen Charakter tragende Vorberathung der Deligirten der württembergischen Handelskammern fand heute hier statt. Das Hauptthema der Verhandlungen ist die Hebung unserer vaterländischen Industrie-Erzeugnisse. Die Hauptversammlung wird morgen abgehalten, doch auch sie soll geheim sein und Vertreter der Presse keinen Zutritt haben. — Wegen des Tag und Nacht andauernden Regens mußte das auf gestern in der Ausstellung angesagte Doppelkonzert ausfallen. Dagegen hat die andauernde Ungunst der Witterung dem heutigen Besuch der Ausstellung keinen Abbruch zu thun vermocht. Die Frequenz dürfte die respectable Ziffer von 16—17,000 Personen erreichen. Gegen Mittag klärte sich der Himmel auf, so daß namentlich der Nachmittagsbesuch ein sehr reger war. Von Wasseralfingen sind mehrere Hundert Arbeiter gekommen. Hofentlich entschließt sich die Ausstellungs-Kommission dazu, noch für weitere Sonntage das Entrée auf 50 Pfennige zu ermäßigen, denn der Versuch damit ist entschieden günstig ausgefallen. Der Bierkonsum der letzten Woche beziffert sich auf 30,000 Liter.

— Neuenbürg, 29. Aug. Seitens der Gemeinde wird das Nationalfest in üblicher Weise durch Gottesdienst begangen; die Schuljugend begibt sich im Zuge zur Kirche; nach dem Gottesdienst wird sie mit dem gewohnten Festgebäck erfreut. Was sich Seitens der Einwohnerschaft noch weiter hieran knüpfen wird, ist augenblicklich der Gegenstand der Besprechung. Es ist zu erwarten, daß die Erinnerung an die glorreichen Thaten, durch welche die Einigung des deutschen Volkes so theuer errungen ward, uns noch nicht abhanden gekommen ist und ihren patriotischen Ausdruck finden wird.

— Plochingen, 28. Aug. Diesen Morgen um 6 Uhr sah man eine Menge hiesiger Einwohner aus allen Gassen trotz des strömenden Regens dem Bahnhof zufließen, aber nur 26 von ihnen stiegen in den Zug ein — sie gehen nach Amerika, die andern sagten ihnen ein letztes Lebewohl. Unter den Auswandernden ist eine in guten Verhältnissen stehende Familie von 10 Köpfen.

— Rehingen, 25. Aug. Der heutige Tag war für die hiesige katholische Gemeinde ein Fest- und Freudentag, denn ihr langgehegter Wunsch, ein eigenes Kirchlein zu besitzen, ist mit der heutigen Einweihung der neu erbauten hübschen Kapelle in freudiger Erfüllung gegangen. Dieselbe, nach dem Entwurf des Hrn. DA. Baumwärters Grafer in Urach in Fachwerk ausgeführt, steht an der Straße nach Reutlingen, in unmittelbarer Nähe der Seimsbrücke. Den Platz hat die Stadtgemeinde f. Z. den hiesigen Katholiken unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Baukosten belaufen sich auf 14,000 M., welche Summe aber fast ganz von Vereinen, Stiftungen und Privaten aufgebracht worden ist. Die Einweihung geschah durch Hrn. Konviktsdirektor Raier von Tübingen, unter Assistentz der beiden katholischen Stadtpfarrer von Urach und Reutlingen und dem Kirchenchor aus letzterer Stadt. Nach der kirchlichen Feier, an der sich auch die bürgerlichen Kollegien, die Geistlichen und Lehrer von hier theilnahmen, fand ein Essen von 70 Gedecken im Gasthof zum Hirsch statt.

— Rehingen, 28. Aug. Nach dem Vorgange anderer Städte ist in letzter Woche auch hier eine Ortsparakasse gegründet worden, deren Geschäfte von einem Vorstand, einem Hauptkassier und sechs Sammlern besorgt werden. Die kleinste Einlage darf nicht unter 10 S sein. Sobald die Einlagen am Ende des Jahres 2 M oder mehr betragen, fangen dieselben an, von der Oberamtspflege Urach mit 4 1/2 Proz verzinst zu werden. Der Einzug geschieht gratis.

— Heidenheim, 26. Aug. Uhrmacher Honold in dem Dorfe Dettingen auf der Alb hat mit eigenem Forschen eine elektrische Uhr hergestellt, die wohl werth ist, auch in diesem Blatte Erwähnung zu finden. Eine aus 5 Kohlen-Zink-Elementen bestehende galvanische Batterie leitet einen starken elektrischen Strom durch ein Uhrwerk zu einer am Siebel des dem Uhrmacher gehörigen Hauses angebrachten isolirten Zifferntafel; so schwer deren Zeiger auch sind, so bewirkt doch der kräftige Elektromotor in jeder Minute den nothwendigen Sprung des Minutenzeigers. Auch eine elektrische Klingel steht mit dem originellen Werke in Verbindung.

— Untertürkheim, 21. Aug. Heute Nachmittags zog die schon mehr erwähnte, von Ulm her weiter geschobene, serbische Zigeunerbande durch den

hiesigen Ort: Männer und Weiber im denkbar schlichsten Kostüm, Altrauchend, selbst die Kinder, die fast in puris naturabilis daherkamen, während die Kleinen in Säcken untergebracht waren, die an den Selten der mitgeführten Pferde herabhingen. Außer einer großen Anzahl von Pferden, worunter einige sehr schöne, trotteten auch gegen ein Duzend Bären in diesem Pöle-möle von Naturmenschen und dressirten Thieren mit. Angeblich zieht die Bande — ca. 40 Köpfe stark — Frankreich zu, wo sie Gastvorstellungen zu geben gedenken; je früher sie die Grenzen überschreiten, desto besser für uns.

— Weinsberg, 26. Aug. Das Nationalfest wird hier in gewohnter Weise gefeiert werden, Stadtgemeinde und Private haben reiche Beiträge gespendet, so daß es an Mitteln nicht fehlen wird.

— Hamburg, 25. Aug. Die Verhaftung mehrerer Auswanderer-Agenten in Altona macht hier Aufsehen. Durch das Geständniß eines jüngst verhafteten Schiffsoch ist ermittelt, daß derselbe sich als Handlanger gebrauchen ließ, um militärpflichtige junge Leute nach Amerika hinüber zu schmuggeln. Der Agent, welcher seit Jahren dies Geschäft, namentlich für Schleswig-Holstein vermittelt hat, ist ein früherer Konstabler, der auch früher die Revision der Auswandererschiffe hatte. Dieser Agent hielt sich wieder geheime Unteragenten in Holstein und machte durch diesen menschlichen Schmuggelhandel namentlich ein brillantes Geschäft. Die Polizei telegraphirte sofort nach allen Orten, wo sich die geheimen Agenten befinden sollten, und es sind heute schon weitere Verhaftungen aus Holstein gemeldet. Die Untersuchung nimmt einen großen Umfang an. Mit dem letzten Dampfer hat der Schiffsoch versucht, 7 Militärpflichtige zu verladen, wobei er abgefaßt wurde.

Aus Amerika. Der Zustand der Wittwe Abraham Lincoln's hat sich seit ihrer im Oktober vorigen Jahres erfolgten Rückkehr aus Europa sehr gebessert. Während sie Monate lang ihr Zimmer nicht verließ, weil sie sich trotz des gesunden Appetits einbildete, daß sie todkrank sei, geht und läßt sie jetzt wieder aus. — Orville S. Grant, der Bruder des Ex-Präsidenten Grant, ist am Freitag letzter Woche im Irrenhause im Alter von 46 Jahren gestorben. Er litt an der Spekulations-Manie — Jefferson Davis, der Ex-Präsident der Rebellion, wird nach Europa abreisen. — An der Philadelphier Börse wurde am 9. August das Haupt-Ausstellungsgebäude für die Summe von 97,000 Dollars verkauft. Das Gebäude, welches 1830 Fuß lang und 484 Fuß breit ist, hat ursprünglich 1,600,000 Dollars gekostet, und wurden zu dessen Herstellung 75,000,000 Fuß Bretter und 8,500,000 Pfund Eisen verwendet.

— Calw, 30. Aug. Der gestrige Abend vereinigte im Waldhornsaale eine große Anzahl hiesiger Einwohner, welche dem scheidenden Herrn Helfer noch einige Stunden gemüthlichen Zusammenseins widmen wollten. Nachdem unsre Stadt noch nicht lange der einen würdigen und allgemein beliebten Geistlichen hat ziehen sehen müssen, muß sie schon einer jüngeren Kraft wieder Lebewohl sagen, deren Wirken, wie es das Wirken jeder wahren Kraft ist, im Stillen beginnend, immer weitere und sichtbarere Kreise durchdrang, was Herr Helfer der Stadt und ihren Bewohnern durch seine ganze, ächt christliche Lebenswürdigkeit, was er ihren Nothleidenden durch trostreichen Zuspruch war, was er für die Schule durch unermüdete Thätigkeit und Liebe zur Jugend, was er der ganzen Gemeinde durch die Predigt des göttlichen Wortes that, das haben die Calwer im Laufe der Jahre schätzen gelernt und werden gewiß stets ein dankbares Andenken dafür bewahren. Die Herren Redner des gestrigen Abends verliehen diesen wahren Gesinnungen entsprechenden Ausdruck: Herr Stadtschultheiß Schuldt entwarf mit würdigen und treffenden Worten ein Bild der allseitig segensreichen Thätigkeit des Scheidenden in Stadt und Land, auf allen Gebieten, in denen sich zu bewegen sein Beruf ihn veranlaßte. Zum Schluß klangen die Gläser zu einem anerkenntenden und dankenden Hoch auf Hrn Helfer.

Hierauf sprach Hr. Dekan Berg zu seinem scheidenden Amtsbruder, den er so ungern verliert. Er hob namentlich das segensreiche Hand in Hand gehen auf geistlichem Gebiet hervor, das ihm durch seinen Amtsbruder so leicht geworden. Auch gedachte Hr. Dekan und gewiß in sehr passender Weise noch der Mutter und Gattin des Scheidenden, die, wie er selbst,

daß ich diesen Morgen kein müßiger Spaziergänger bin. Hören Sie eine wunderliche Geschichte, die ich vor vierzehn Tagen hier im Parke erlebt habe."

"Sind Sie verliebt, Vermont?" fragte George lächelnd.

"Ja glaube."

"Seit dem Bruche mit der tosketten Mathilde hatten Sie den Frauen ewigen Haß, selbst Verachtung geschworen."

"In der ersten Aufregung hätte ich noch mehr gethan; ich verhehle nicht, daß ich mich damals in einer Verfassung befand, die mir das Leben verhaßt machte, und wäre mir dieses Abenteuer nicht begegnet, wer wüßte, was ich gethan hätte. Fast scheint es, als ob mir das Schicksal einen reichen Ersatz zugebracht hat."

"Nun, so erzählen Sie?"

"Das Zerwürfniß mit der stolzen Mathilde hatte mir meine heitere Laune völlig zerstört, und ich zog mich aus allen Circeln zurück, die das übermüthige Geschöpf zu besuchen pflegte; ich wollte selbst den Schein meiden, als ob ich eine Annäherung suchte. Der Gedanke, daß eine andere Reizung der Grund ihres seltsamen Betragens sein könnte, daß man mich gewissermaßen bei Seite geschoben habe, erfüllte mich mit einem unbefreiblichen Grolle, und ich muß gestehen, daß das Gefühl gekränkten Stolzes mich mehr quälte, als das erlittene Unglück in der Liebe. Um jene Zeit nun sprach ich mich über die Frauen im Allgemeinen aus, wie Sie wissen. Fast muß ich annehmen, als ob sich Gott Amor, den ich lästerte, dafür rächen wollte. An einem heiteren Frühlingstage durchschritt ich einsam den Park. Ich kam in die Eremitage, die dort unten tief im Gebüsche versteckt liegt. Ein Schöpfer warf ich mich auf die Bank, die in dem kleinen anmuthigen

Raume stand. Durch die farbigen Fenster fiel ein mattes, melancholisches Licht herein, das, vereint mit der Stille der Umgebung, meine düstere Stimmung vermehrte. Ich gefiel mir in dieser Situation, und gab, um mit den Worten eines bekannten Diplomaten zu reden, meinen Gedanken eine besondere Audienz. Da fiel mein Blick auf ein Buch, das neben mir auf der Bank lag. Ich öffnete es und fand: les aventures de Télémaque von Fenelon. Es war eine von den eleganten pariser Taschenausgaben. Ohne weiter an die Person zu denken, die es zurückgelassen, begann ich zu lesen. Die Lektüre interessirte mich, und ich weiß nicht, wie lange ich ihr nachgehungen, als ich plötzlich das Knistern von Schritten und das Rauschen eines Frauenkleides vernahm. Ich sah auf, und eine Dame stand vor mir, deren Schönheit mich blendete wie ein elektrisches Licht. George, es war kein irdisches Wesen, das war ein Engel, eine Göttin. Welch eine Anmuth in dem reizenden, blühenden Gesichte; welche Eleganz in den herrlichen Formen, welche die Blüthe der Jugend schmückte! Sie trug ein Kleid von himmelblauer Seide, einen weißen Shawl und einen weißen Hut mit Federn. George, ich war so geblendet, daß ich nicht daran dachte, sie könne gekommen sein, um das Buch zu holen, und ich vergaß, es ihr anzubieten. Schweigend erhob ich mich und grüßte."

"Verzeihung, mein Herr, begann eine zarte, kindliche Stimme, Verzeihung, wenn ich irre — ich vermisste ein Buch, das ich ohne Zweifel hier vergessen habe."

"Dann lächelte sie, als sie meine Festsetzung bemerkte. Himmel, was war das für ein Lächeln! Welche Korallen schimmerten dabei durch den Purpur der feinen Lippen! Welche Gräbchen zeigten sich auf den engelgleichen Wangen!"

(Fortf. folgt.)



Liebe überallhin und besonders an die Betten der Kranken getragen. Es folgte ein Hoch auf die edelherzigen Frauen.

Zur Lauf der weiteren Unterhaltung ergriff Hr. Helfer H ä r i n g selbst das Wort, und sprach seinen herzlichsten Dank aus für all' die Freundschaft und Liebe der Stadt Calw, die auch heute Abend noch einmal so bereiten Ausdruck gefunden. Er bezeichnete es als das eigentlich Schwere und oft Drückende am Berufe des Geistlichen, daß er oft nicht recht wisse, ob er in diesem oder jenem Fall das Rechte gethan. Doch tröstete er sich in halb scherzhafter Weise mit dem Wort: „Wer nie einen unklugen Streich gemacht hat, der macht auch keinen guten.“ Er dankte zum Schluß noch für alle erfahrene Liebe, bezeugte, ein wie lieber Aufenthalt ihm die Schwarzwaldstadt geworden und schloß mit einem Hoch auf die alte, gute Stadt Calw.

Diesen Reden schloß sich ein Abschiedsgruß in poetischer Form von Hr. Rektor M ü l l e r an, der in seiner erprobten warmen und ansprechenden Weise Worte des Abschieds an Hr. Helfer richtete. Zum Schluß erteilte Hr. Prof. H e r t t e r noch dem Cand. d. Theol., H a r r, das Wort, der die Tannen, Berg und Thal, des Klosters Ulme und Ruinen ihr Lebewohl mit dem der Thalbewohner vereinigen ließ. (Diesen Abschiedsgruß des Schwarzwald werden wir am Schlusse dieses unsern Lesern wiederzugeben in der angenehmen Lage sein.)

Calw hat nun wieder einen tüchtigen Seelsorger verloren, doch hoffen wir im Sinne des Scheidenden daß Calw, wie bis in die allerletzte Zeit, stets solche Geistliche und Hirten bekommen möge, welche das Andenken an die Geschiedenen nicht allzu schwer werden lassen. Der Name „Häring“ wird stets einen Platz im Herzen all' derer behalten, denen es gegönnt gewesen, ihn kennen gelernt zu haben.

Wir wünschen Ihm Kraft von Oben und dieselbe Freundlichkeit des Schaffens und Wirkens wie bisher und hoffen noch zum Schluß, daß unser Schwarzwaldthal und seine Herrlichkeit es ihm ein wenig angethan hat, so daß Ihm das Wiedertommen nicht sauer geschehen möge!

Abschiedsgruß vom Schwarzwald.

Ihr Freunde küßt den goldenen Pokal,
Der Trank soll das Scheiden versüßen,
Es ist wohl nicht schön,
Daß Freunde gehn,
Daß sie scheiden müssen, uns meiden.

Doch eine höhere Hand kennt die rechte Stund,
Und ob auch das Scheiden thut weh,
Auf Erden sind Leid und Enisagung im Bund
Und besser wirds erst in der Höh.

Es wär wohl zu schön gewesen,
Wenn der Hirte der Heerde geblieben,
Er hat Sie geliebet mit Treue,
Sie hat's Ihm im Auge gelesen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bierbrauerei-Verkauf.

Bierbrauer G. H a r d e g g bringt wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes am

Montag, den 5. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr

sein hiesiges Anwesen zum Verkauf. Dasselbe ist an einer frequenten Straße in der Nähe des Bahnhofs gelegen, besteht aus Wohn- und Wirtschaftsgebäude, freistehender Bierbrauerei, Gartenwirtschaft mit Rezelbahn, Gemüsegarten und 1 1/2 Morgen Wiesen beim Haus. Die Brauerei enthält ein Sudwerk von 6 Eimer, sowie die sonstigen Einrichtungen, Lagerbierfässer u. s. w. Alles ist in gutem Zustand und bis jetzt in günstigem Betrieb.

Rothschreiberei

Unterreichenvach.

Aktford über Herstellung von Subsellien.

Am Montag, den 5. Sept.,

Nachmittags 3 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhaus die Anfertigung von ca. 38 stb. Roter Normalsubsellien im öffentlichen Aufsteich vergeben, wozu tüchtige Meister eingeladen werden.

Plan und Ueberschlag kann beim

Schultheissenamt eingesehen werden. Den 29. August 1881. Gemeinderath.

Kalksteinbefuhr-Aktford.

Am Montag, den 5. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathhause dahier ca. 300 Koplast Kalksteine zur Befuhr auf die hiesigen Vicinalstraßen im Abstreich verankordirt. Den 27. August 1881. Gemeinderath.

Oberkollwangen, Gerichtsbezirk Calw.

Wirtschafts- und Güter-Verkauf im Zwangswege.

Das R. Amtsgericht Calw hat am 17. d. Mts. die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Bauern und Adlerwirths Johann Georg S c h a i b l e in Oberkollwangen angeordnet, und der Gemeinderath dahier als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

- 1) Parc. Nr. 19. 1 a 95 qm ein zweiflochtiges Wohnhaus mit Stallung und gemübltem Keller, Backofen, Scheuer, Ambau,
- 2) Parc. Nr. 19. 3 a 55 qm Wirtschaft zum

Adler mit dinglicher Gerechtigkeit unter Einem Ziegeldach

4 a 96 qm Hofraum vor dem Haus mitten im Dorf an der Straße.

B.-V.-N. 8920 M St.-N. 10.300 M Oberäthl. Anschlag 8500 M

2) Parc. Nr. 11 A

95 qm ein von Holz und Stein erbauter Schopf mit Waschenbütte und Schweinfällen mit Ziegeldach beim Haus.

B.-V.-N. 700 M St.-N. 100 M Oberäthl. Anschlag 500 M

3) Parc. Nr. 19 B.

62 qm Eine von Holz erbaute Waschenbütte mit Stallung und Ziegeldach mitten im Dorf;

B.-V.-N. 440 M St.-N. 500 M

21 qm Hofraum vor der Waschenbütte an der Straße;

Oberäthl. Anschlag 250 M

4) Parc. Nr. 16

1. 54 a 7 qm Gras- und Baumgarten,

1 " 77 " Gemüsegarten,

1 " 14 " Bienenstand,

55 a 98 qm mitten im Dorf,

St.-N. 10 fl. 1 kr.

Oberäthl. Anschlag 2850 M

5) Parc. Nr. 111 A

3 ha 10 a 4 qm geb. Wechselfeld,

25 " 77 " Laubholzgebüsch,

3 ha 35 a 81 qm der Greulesader, St.-N. 22 fl 12 kr. Oberäthl. Anschlag 2550 M

6) Parc. Nr. 112

1.

2 ha 26 a 10 qm gebautes Wechselfeld in Zwerchäckern,

St.-N. 19 fl. 8 kr.

Oberäthl. Anschlag 2400 M

7) Parc. Nr. 120

1.

— ha 52 a 71 qm Kadelwald,

— " 83 " 18 " Wiese,

— " 15 " 36 " Laubholzgebüsch,

1 ha 51 a 25 qm im Kollwangerthal,

St.-N. 6 fl. 27 kr.

Oberäthl. Anschlag 1150 M

Diese Liegenschaft kommt am

Montag, den 10. Oktbr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im ersten

Aufstreich zum Verkauf, was mit dem

Bemerkten bekannt gemacht wird, daß

als Verwalter Gemeinderath H ö n e s

hier, und als Verkaufs-Commission

n. den dem Unterzeichneten noch Schult-

heiß L ö r c h e r bestellt ist.

Bemerkte wird, daß die Gebäulich-

keiten sich zu Einrichtung einer Bier-

brauerei eignen würden, und daß un-

bekannte Käufer und Bürger sich mit

gemeinderäthlichen Vermögenszeug-

nissen zu versehen haben.

Den 23. August 1881.

Namens des Gemeinderaths

als Vollstreckungsbehörde:

Der Hülfbeamte

Amtsnotar

D i p p e r.

Doch dieselbe Liebe sie treibt
Ihn fort jetzt zu höhrem Beruf,
Er folget der Stimme gern,
Er folget seinem Hirten und Herrn.

So sagt Dir Lebewohl der Wald,
Es grüßt Dich Berg und Thal,
Der Nagold heller Silberschein,
Der Siezbach zum letzten Mal.

Es grüßet Dich der Fävelstein,
Auf tonnendunklem Berge,
Es grüßet Dich der Hohenstein,
Im grünen Laubgewerke.

Es winken Friedensgruß Dir zu
Des Klosters stille Mauern,
Die Ulme neigt ihr grünes Haupt,
Sie möchte leih um Dich trauern.

Der Vögel munterer Waldgesang
Er tönet Dir noch nach
Und hält auch wohl im Herzen warm
Die Schwarzwaldlieb Dir wach.

Was die Tonne klang, was der Vogel sang,
Was die Burggrüne alt und treu,
Das lebt auch in Calwer Herzen fort.
Die Liebe bleibt ewig und neu.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Allgäuer Vieh betreffend.

Um mit der Einführung des Allgäuer Schlags nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben, ist der landw. Verein bereit, noch einmal einen Transport von Kalbeln zu vermitteln, vorausgesetzt, daß spätestens bis

Samstag, den 10. September

mindestens 12 Anmeldungen bei dem Vereinssecretär H o r l a c h e r eingehen. Der Allgäuer Schlag hat in Beziehung auf Milchergiebigkeit und Genügsamkeit die auf ihn gesetzten Erwartungen theilweise sogar übertroffen und ist voraussichtlich auch der Ankaufspreis gegenüber von den beiden Vorjahren ein billigerer. Wir können deshalb die Anschaffung und rationelle Nachzucht dieser ausgezeichneten, insbesondere für kleinere Besitzer so werthvollen Race nicht dringend genug empfehlen.

Calw, 26. Aug. 1881.

Der Vereinsvorstand
H a y l a n d.

E. H o r l a c h e r, Secr.



Privat-Anzeigen.
Calw.

Programm

für die Feier des deutschen National-Festes,
am 2. September 1881.

Vorabend Feuer auf dem hohen Felsen.
Morgens 5 Uhr Tagwache.

6 Uhr Böllerschießen. Abblasen eines Danklieds.

8 Uhr Sammlung der Schüler in den Schulen und Vortrag der Herren Lehrer über die Bedeutung des Tags. Das Realgymnasium hält die Schulfeier im Georgendäum, wozu auch Schulfreunde eingeladen sind.

9 Uhr Sammlung der Kinder bei dem Georgendäum mit Fahnen, Zug über den Marktplatz in die Kirche.

9 1/2 Uhr Festgottesdienst. Nach Beendigung des Gottesdienstes Verteilung von Rummelkäselein an die Schüler auf dem Marktplatz. Musik.

Mittags 2 Uhr Sammlung der Schulsjugend und der den Zug begleitenden hiesigen Vereine und Einwohner auf dem Marktplatz, von da ab Zug mit Musik und Tambouris auf den Brühl.

Auf dem Festplatz Gesang, Festrede, Vorträge von Schülern, Spiele der Kinder, Sammlung der Familien an Familientischen, gefellige und musikalische Unterhaltung.

Die Einwohner werden gebeten, an diesem nationalen Festtag die Häuser zu beslaggen.

Das Fest-Comité.

Feuerwehr.

Nächsten Montag, den 5. September, Abends 6 Uhr, findet eine

Hauptübung

mit sämtlichen Spritzen statt, wozu auch die Pflichtmannschaften auszurücken haben.

Nach der Übung ist die jährliche

General-Versammlung

Das Commando:
E. Georgli.



bei Dreiß.

Bahn-Praxis

von Ludw. Riedmüller aus Stuttgart.

Samstag, den 3. d. M., im Gasthof zum Badischen Hof (Thudium).
Sprechstunden von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

Fahrrad-Auktion.

Wegen Wegzugs wird am
Donnerstag, den 1. Septbr., Mittags 1 Uhr,
eine Fahrrad-Auktion durch alle Rubriken abgehalten, und wird bemerkt, daß die Gegenstände schön und gut sind, so daß hauptsächlich das Schreinwerk als Aussteuerstücke passen würde.

Verkaufsort in der Linde.

Stadt-Inventirer
Linfenheil.

SCHWEIZERPILLEN
ALBRAND
APOTHEKER RICH. BRAND'S HOHNHEIM

Nach übereinstimmenden Urtheilen einer großen Reihe angelegener Schweizer, deutscher und österr. pract. Aerzte und vieler medicinischen Fachschriften haben sich die von Apotheker Rich. Brandt in Schaffhausen aus Schweizer Medicinalkräutern bereiteten Schweizerpillen durch ihre glückliche Zusammenziehung, ohne jegliche, den Körper schädigende Stoffe in allen Fällen, wo es angezeigt erachtet, eine reizlose Oefnung herbeizuführen, A-sammlungen von Galle und Schleim zu entfernen, das Blut zu reinigen, sowie den ganzen Verdauungsapparat neu zu beleben und zu kräftigen als ein reelles, sicheres, schmerzlos wirkendes billiges Heilmittel bewährt, welches Jedermann empfohlen zu werden verdient.

Man verlange ausdrücklich nur Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche nur in Blechbotteln enthaltend 50 Pillen à 2 R. 1. u. kleineren Verpackungen 15 Pillen à 3 R. 1/2 abzugeben werden. Jede Packung enthält 10 Schweizerpillen und nebenstehend angeführtes Prospect, das weisse Schweizerkreuz im rothen Grund darstellend und mit dem Namenszug des Verfertigers versehen, tragen. Prospects, welche u. A. auch zahlreiche Urtheile aus Fachkreisen über ihre Wirkungen enthalten, sind in den nachverzeichneten Apotheken gratis zu haben.

In Calw zu haben bei Apotheker Seeger. In Weil der Stadt bei Apotheker Bolz.

Gründliche und sichere klinische Behandlung aller
!! Rheumatismen und Rückenmarkleiden !!
rheumat. und nervöse Zahn-, Kopf-, Herz- und Magenleiden, Sehnen- und Muskelerkrankungen, Lähmungen resp. Nerven, resp. Gehirnleiden wie Krämpfe, Weistanz, Schreibkrampf, Schwäche und Zittern u. dergl. Kropf (dicker Hals) beseitigt unter Garantie. Langjährige Praxis. Auswärts brieflich. Bei Nichterfolg ohne jegl. Honorar!
Vierbach-Jülich. Schwyz.
Wildenheim-Schäbertin, Special-Physiker.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Oelshäger in Calw.

Tüchtige Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei

Albert Hangleiter, Baugeschäft,
Stuttgart, Hoppenlaure Nr. 6

Frucht-Preise am 27. August 1881.

Getreidegattungen.	Vollger. Mehl.	Reineinfuhr.	Gesammt-Be-trag.	Prüf-tiger Be-trag.	Im Re-gebl.	Dichte Preis.	Bäcker-Mittel-Preis.	Riedel-Preis.	Gegen l. vor		Furch-schnitt-Preis	
									Stk.	Stk.	Stk.	Stk.
Weizen	—	2	2	2	—	—	12 25	—	—	24 50	—	—
Kornen	—	142	142	142	—	13	12 28	12 65	—	1875 25	—	38
Dinkel	—	92	92	92	—	8 40	8 34	8	—	765 30	—	11
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Daber alt.	15	37	52	42	10	7 70	7 34	7	—	308 20	—	10
neuer	—	9	9	9	—	6 60	6 44	6 35	—	68	—	12
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	15	282	297	257	10	—	—	—	—	3031 25	—	—

Stadtschultheißenamt.

Mehl

von No. 0 bis No. 4
in bester Qualität.

Futtermehl,
feine und grobe Mele,
Castor,
Spreuer,

empfehl

Kunstmühle Calw
Säbullen & Künkele.

Garantirt reine
Chocolade

per Pfund Mk. 1. 20.

empfehl

Erwin Harfinger.

Eine große Auswahl billiger

Schärpenband

empfehl

Pauline Heldmaier.

Eine große Auswahl

Schuhe u. Stiefel

in solider Waare empfehl bei billigt
gestellten Preisen

Heinrich Störr,
Bierasse.

Mostpreßtücher

in bester Qualität empfehl

Louis Schlotterbeck,
Soiler.

Mostpreßtücher

in bekannter bester Qualität empfehl
billigt

Rapp, Soiler.

Calw
Am Sonntag, den 4. Septbr.,
Morgens 7 1/2 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Leinach.

Der Verein feiert das
Nationalfest

in folgender Weise:
Morgens 6 Uhr Tag-
wache, 7 Uhr Böllerschüsse,
Nachmittags von 2 Uhr an Ein-
zug der Monatsbeiträge, nach-
her gefelliges Beisammensein,
von Abends 8 Uhr an Festball im
Saale z. kühlen Brunnen.

Fahrrad-Auktion.

Am kommenden
Montag, den 5. Septbr.,
von Morgens 8 Uhr und
Mittags 1 1/2 Uhr an
wird in der Wohnung der Unterzeich-
neten gegen baare Bezahlung ver-
steigert:

Betten, Küchengehör, Schreinwerk,
1 Sopha, Fuß- und Handge-
schirr, worunter 3 schöne mittel-
große Ovale, 1 neuer Pad-
zuber, 1 Saftpresse, vieles Feld-
und Handgeschirr, Frucht- und
Kartoffelsäcke und allerlei Haus-
rath;

ferner 1 großer Familienschlitten,
1 neuer amerikanischer Wendes-
pflug, 1 älterer dto., 1 2theilige
eiserne Egge, 1 2rädriger Kar-
ren und 4 mit Leder bezogene
Omnibus-Polster.

L. Böhner, Schmieds Wtw.

Empfehlung.

Wäsche, wasserd. Schuhfett,
Kid-Creme, flüssiges Wasch-
blau und Tinte
billigt bei

P. Döring.

Wohnung zu vermieten:

somit oder später Stube, Kammer
und Küche, in meinem Oekonomie-
hause.

Gust. Gaydt, Bierbrauer.

Ottenbronn.

900 Mark Pfleggeld

sind gegen gefähliche Sicherheit zum
Ausleihen parat bei

Adlerwirth Zug.

Zu haben bei A. Hanger
Conditior in der Bahnhofstrasse.

entsteht, leicht verdaulich und den-
noch sehr stärkend; für Reconva-
lescenten und schwächliche Con-
ditionen besonders empfehlungs-
werth.

RICHARD
CACAO
PRODUCE

Schreinergefallen

finden sogleich Arbeit bei

Schreiner Schwenk.